

Hard Asset- Makro- 48/11

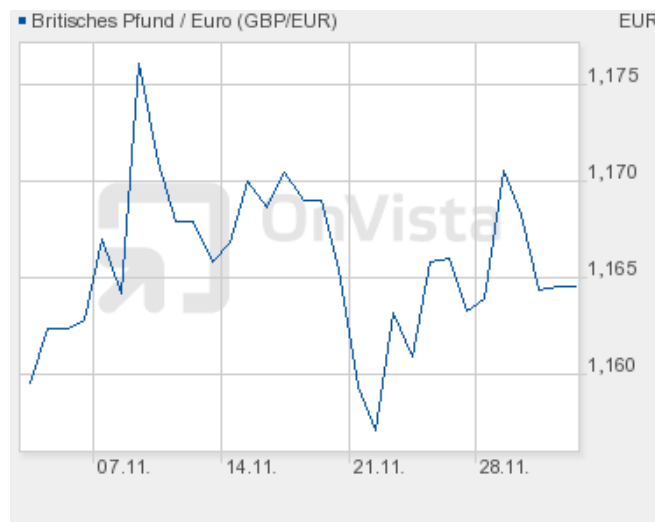
Woche vom 28.11.2011 bis 02.12.2011

Semjorka takes off

Von Mag. Christian Vartian

am 03.12.2011

Beginnen wir – wie in dieser Marktphase nötig- wieder mit dem Konzeptvergleich Drucken versus nicht drucken.



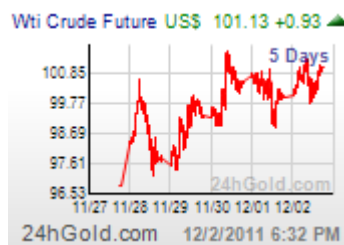
Da diese Woche der EUR noch stärker gedruckt wurde als das Referenzmeter des Druckens, das GBP, STIEG DER EUR gegen das GBP. Der Markt sagt also, jetzt wissen wir es, denn es ist diesmal wer anderer an der Druckspitze- GEDRUCKTES KAUF ICH. Die Regel ist somit etabliert: Ob seit Wochen das Pfund, ob diese Woche der EUR, der Markt will gedruckt sehen, dann kauft er.

(Kommentieren wir nicht, wir analysieren)

Da der Markt das sagt, ist die Haltung der DE Regierung marktwirtschaftlich falsch.

(auch das ist nur eine Marktfeststellung). Wer gegen den Markt ist, der hat eben eine antimarktwirtschaftliche Meinung.

So nun zur Liquidität:



Alles im grünen Bereich.

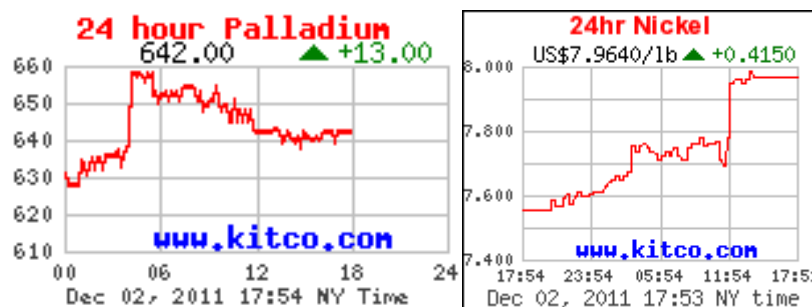
Gold performte eher schwach, insbesondere an der physischen Börse LME wurde viel verkauft. Es stieg dennoch, hauptsächlich an der Futures- Börse COMEX. Dennoch

mussten wir wegen des Barrenabwurfes physisch in London herbe Rückschläge gegen Öl und den Dow Jones hinnehmen.

Bei Silber war das wesentlich besser, es hielt mit den Commodities mit. Platin wurde bis auf eine physische Reserve aus dem Portfolio entfernt.

Die Superstars der Woche waren aber die von russischem Minenleadership geprägten Palladium und Nickel. Palladium legte fast 13% zu, für ein Edelmetall gewaltig. Nickel, das wir nicht im physischen Portfolio haben, ebenso lupenrein als Semjorka (R7) Trägerrakete.

Auffällig war die extreme Solidität von Pd und Ni gegenüber fast allem bei dem De-Leverage- Versuch vom Freitag (vermutet werden dahinter die üblichen Hartpapieranhänger)



Ausgelöst wurde die weltentlastende Wirkung durch eine Senkung der SWAP Sätze unter den Zentralbanken. Sie sehen es hier:



Der USD Index knickte ein und alles flog nach oben. Zu erwähnen ist aber, dass schon bei der Auslösung der Erholung am 30.11. jemand in die Suppe gespuckt hat. Die BoJ hatte weltrettend mit YEN Drucken begonnen (das war auch das De-SWAP und De- Hedge Signal für uns). Der YEN sank, dann kam die SWAP- Senkung (siehe hier oben). Und jetzt kaufte aber jemand (Es muss eine ZB gewesen sein), wie verrückt YEN und steuerte dagegen. Das Steigungsphänomen kam daher viel schwächer an als offenbar geplant und es hat uns die 40\$ beim Silber gekostet, sicher auch die 1800\$ beim Gold. (Als Täter gegen unseren noch höheren Anstieg vermuten wir die üblichen Hartpapieranhänger).

Sollte unsere Vermutung stimmen, werden diese bald vom Rest der Welt verdroschen werden. Die Russen haben schon am Freitag klar signalisiert: Unser Metall bleibt oben. Danke, Michail!

Wer könnte hinter der Verhinderung von noch mehr Liquidität stecken? Schauen wir nach oben: Der Markt liebt drucken. Also muss es jemand sein, der gegen den Markt ist. Wenn sie auf noch offizielle und andernorts ex- Kommunisten tippen, dürften Sie richtig liegen. Die horten auch Papier. Ein Kapitalist hat sowas nicht, der hat Sachwerte.

Die Edelmetalle entwickelten sich diese Woche entlang ihrer spezifischen Eigenschaften folgendermaßen (Stand – GLOBEX- Schluss):

Gold (Au) stieg von EUR 1268,46 auf 1302,52; plus 2,69%

Platin (Pt) stieg von EUR 1150,47 auf 1151,54; plus 0,09%

Palladium (Pd) stieg von EUR 425,01 auf 479,12; plus 12,73%

Silber (Ag) stieg von EUR 23,39 auf 24,36; plus 4,15%

Silberzahlungsmittel verhielt sich wie Silber.

Gold/Oil: 17,26 (VW 19,26) - f. Au

Dow/ Gold: 6,89 (VW 6,68) - f. Au

Interpretation der Auswirkungen: Siehe Textteil.

Unser Musterportfolio:

Die weissen Metalle wurden de-swapt. Mit systemtheoretisch, drehpunkt- und liquiditätsinduziert eingesetzten Hebel- Futures short konnten 1,1% bez. auf 100% und in Goldwährung erzielt werden. Im physischen Portfolio stieg der Gewinnsockel in der Währung Gold um **1,2444%**.

Innerhalb der Edelmetalle:

Muster-Portfolio

	Depot - bislang	Depot – neu	Empfehlung
Gold (Au)	14 %	14 %	aufrunden
Platin (Pt)	2 % S	0 %	verkaufen
Palladium (Pd)	5 %	7 %	kaufen
Silber (Ag)	25 %	25 %	aufrunden
Extern individ.			
Zahlungsmittelsilber	2 %	2 %	verbunkern/ halten
Gold	45 %	45 %	verbunkern/ halten
Silber	5 %	5 %	verbunkern/ halten
Platin	1 %	1 %	verbunkern/ halten
Palladium	1 %	1 %	verbunkern/ halten

Performance 2011 in der Währung Gold: (in Gold- Äquivalent; 1. Jan 2011 = 100)

Muster-Portfolio 102,11 *kum. inkl. 2010: 126,49*

Mit Asset- Management (kalk.) 345,99 *kum. inkl. 2010: 572,29*

Performance 2011 in der Währung EUR: (in EUR, Wechselkurs 1061,79 EUR/oz Au zum 1. Jan 2011 = 100)

Muster-Portfolio **125,26**

Mit Asset- Management (kalk.) **424,43**

Den Autor kann man unter suppo.intelli@gmail.com erreichen.

Darstellung der Methodik:

1) **Die 80% physisches Portfolio, gehalten in Edelmetallbarren Au 12,5 KG, Pt 5 KG, Pd 3 KG, Ag 30 KG** liegen im Eigenlager und sind vom Geld (von den 20%) getrennt. Die Portfoliogestaltung und das physische Asset- Management erfolgen durch gezielten Zukauf, selten auch durch Tausch Metall gegen Metall.

Ein Swap, welcher ab und zu durchgeführt wird, ist ein Tausch Zug um Zug. Es besteht kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Das kann man auch so machen, dass man einen Zeit-Zielkurs anbietet: Tausche 1 Unze Gold Zug um Zug gegen 40 Unzen Silber in einem Monat. Je nach Erwartung zur Höhe des Kreuzpreises zwischen den Metallen in einem Monat macht der pot. Gegenpart es oder nicht. Aber durchgeführt wird es nur Zug um Zug. Wieder kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Immer nur Zug um Zug, Barren gegen Barren. Und selbst dies, ein extrem in 2009 genutztes Mittel, wurde seit Sommer 2010 kaum mehr benützt.

* 54% von den 80% sind Gesellschafterdarlehen an die Einheit und kein Stammkapital (das sind nur die 20%). Somit hat jeder für seinen Kredit ein Pfandrecht und kann diesen auch innert vereinbarten Fristen fällig stellen und mit seinem Pfand (seinem Metallteil) auch austreten. Er muss nur die UST von 8% bei Entnahme des weißen Metallteiles (Pt, Pd, Ag) zahlen und kann sein Metall abtransportieren.

* 46% von den 80% - ausschließlich in Gold- sind überhaupt nicht in der Einheit bzw. deren Lager, sondern bei mir und den anderen Aktionären, jeder für sich. Sie werden „virtuell“ mitbetreut (man muss es nur wissen, dass es sie gibt, man muss sie nicht haben)

2) **Die 20% Geld** für Hedgetrades, gehalten in CHF oder derzeit auch Mischungen aus CZK, PLN, USD und CHF, sofern nicht in Hebefutures, CFDs usw.

Diese 20% fahren Hochrisiko (sind aber in mind. 5 Hebel- Titeln, meisten 20 (fast immer ultraliquiditysensible wie Öloptionen, Öllaktienoptionen, Aktienindexfutures, Kupferoptionen oder Forex und nur ultrakurz, sonst ruhen sie in Cash). Manchmal sind sie auch in ETFs zum „schlafen“ oder in ganz argen Fällen in Shorts oder Longs auf Edelmetall selbst.

Da können schwere Verluste eintreten, scheinbar. Real aber nicht, hier erläutert warum:

Wären die 20% nicht nur juristisch alleine, sondern auch volkswirtschaftlich, dann wären sie im krassen Risiko. Sie sind aber volkswirtschaftlich nicht alleine, sondern dazu da, bei Liquiditätsrückgang in der freien M1 Edelmetall zu beschützen.

Bsp. : Unser Liquiditätsradar zeigt einen Einbruch an. Wir kaufen mit den 20% Shorts, die sich mit Hebel gegenläufig zu Metall bewegen. a) Das war richtig: Die Shorts steigen viel stärker, als das Metall sinkt. b) Es war falsch (sehr selten) Die Shorts halbieren sich, aber das Metall ist gestiegen, weil es bei Liquiditätszunahme ja steigt (und es ist 4 Mal so schwer gewichtet!)

Einen Verlust aus den 80% und aus den 20% zu erzielen ist extrem selten überhaupt möglich. Besonders viel Gewinn macht eine solche Vorgehensweise natürlich auch nicht- bei Liquiditätsrückgang nicht. Wenn alles ruhig läuft (Normalfall Inflation in der freien M1) lässt man nun die 20% mit Hebel Long gehen und da kommt dann der Gewinn her, dann steigen nämlich die 80% und die 20%.

Bei einem Systemcrash, falls wir diesen nicht sähen (was nicht anzunehmen ist, denn so etwas kommt mit Liquiditätsschock) aber dennoch unterstellt, können die 20% genauso sicher oder verloren sein wie eine Spareinlage bei einer Bank, da sie Cash und „im System

sind“. Da aber im Falle eines Systemcrashes die 80% nach oben explodieren, was Gold & Co. bei Systemende natürlich täten (Vervielfachung), ist auch dies kein Problem.

Man sieht also:

- * Selbst das Risiko der Poolung in einer Einheit ist keines, denn das Metall ist Gesellschafterdarlehen und kann entnommen werden.
- * Es gibt keine Risikoverbindung Metall mit Geld.
- * Selbst das Geld (20%) ist viel sicherer, als es scheint, weil es „asymmetrisch“ eingesetzt wird. Es ist mit dem Metall nicht verbunden, es weiß aber, dass es das Metall gibt. Das ergibt einen Hedge.

Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.